

---

# FALKENSEE GESTALTEN STATT VERWALTEN

---

Ursula Nonnemacher

Kandidatin zur Bürgermeisterinnenwahl 2015

Grünes Programm  
für Falkensee

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**







---

## Vorwort

Liebe Falkenseerin, lieber Falkenseer,

„Alle wollen nach Falkensee“ – titelte kürzlich eine Tageszeitung. Es stimmt, unsere Stadt ist für viele Menschen attraktiv, der Zuzug seit der Wende ungebrochen. Falkensee als grüne Gartenstadt mit guter Bahnanbindung vor den Toren der Metropole Berlin steht für hohe Lebensqualität und für ein gesundes Aufwachsen unserer Kinder. Beim Ausbau von Kitas, Schulen und Sportstätten wurde viel geleistet – auch das macht unsere Stadt lebens- und liebenswert.

Das schnelle Anwachsen der Bevölkerung bringt aber auch „Wachstumsschmerzen“ mit sich: ungelöste Verkehrsprobleme, unzählige Baustellen und Ansiedlung von Gewerbe und Einzelhandel ohne nachhaltiges Konzept. Andere Städte unserer Größe besitzen dafür Leitbilder, Stadtentwicklungs- und Klimaschutzkonzepte. Dort befasst man sich viel intensiver mit umweltverträglicher Mobilität und Leitlinien für Bürgerbeteiligung. Falkensee hat, was das betrifft, erheblichen Nachholbedarf.

Ich möchte das, was viele Menschen an Falkensee lieben, bewahren und behutsam weiterentwickeln. Denn Falkensee ist alles andere als eine langweilige Schlafstadt. Kultur, Sport und das soziale Miteinander möchte ich fördern. Falkensee soll sich nicht zur autogerechten Vorstadt von Berlin mit einer Perlenschnur von Kreisverkehren, Waschstraßen und einer gesichtslosen Ansammlung der immer gleichen Ladenketten entwickeln. Unsere wachsende Stadt sozial, ökologisch und demokratisch gestalten – ist mein Ziel für Falkensee!

Ich lebe mit meiner Familie seit 1996 in Falkensee und engagiere mich seither in der Stadtpolitik. Meine drei Kinder sind in Falkensee aufgewachsen, die alltäglichen Herausforderungen von Familien sind mir bestens vertraut. Durch meine langjährige Tätigkeit als Krankenhaus- und Notärztin bringe ich viel Erfahrung für soziale Problemlagen mit. Seit 2003 bin ich Stadtverordnete und Fraktionsvorsitzende der Grünen Rathausfraktion, seit 2009 Landtagsabgeordnete mit den Schwerpunkten Gesundheits- und Sozialpolitik sowie Innen- und Kommunalpolitik.

---

Nach 25 Jahren kann Falkensee einen Wechsel an der Spitze der Verwaltung gut gebrauchen. Ich möchte eine Neujustierung der Rathauspolitik zu mehr Nachhaltigkeit, Transparenz und besserer Kommunikation bewirken. Darüber möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen und dafür bitte ich Sie am 27. September 2015 um Ihre Stimme.



Ihre Ursula Nonnemacher



---

# Grüne Gartenstadt Falkensee

## Identitätsstiftendes Zentrum entwickeln

Ich lebe gern in Falkensee, doch wie vielen anderen fehlt mir ein Stadtzentrum. Auch wenn sich seit der Ausweisung zum Sanierungsgebiet einiges getan hat, ist es noch ein weiter Weg zu einer attraktiven und lebendigen Stadtmitte. Ich wünsche mir ein Zentrum, in dem sich unsere Bürgerinnen und Bürger gern begegnen und aufhalten.

Eine besondere Bedeutung hat für mich dabei der Seegefelder Anger als „Wohnzimmer“ der Stadt. Er ist einer der wenigen historisch gewachsenen Bereiche in unserer sonst so jungen Gartenstadt. Die sogenannte Bogenlösung, die Verlängerung der Seegefelder Straße quer über den Platz vor der Seegefelder Kirche, lehne ich strikt ab. Diese würde den Angerbereich zerschneiden und ihn damit unwiderruflich zerstören. Stattdessen soll dieser zentrale, verkehrsfreie Raum erhalten und aufgewertet werden.

## Ein Stadtgarten als grüne Oase

Nebenan ist der Gutspark. In anderen Städten sind die Parks die Seele der Stadt. Das ist in Falkensee auch möglich! Der Gutspark als zukünftiger Stadtgarten und grüne Oase soll Bürgerinnen und Bürger Falkensees zum Verschnaufen einladen. Gemeinsam mit dem Anger gestaltet, kann eine solche Oase entstehen: Ein attraktiver Spielplatz, ein Trimm-Dich-Pfad, Sitzgruppen sowie Cafés und Restaurants werten den Bereich auf. Der Parkcharakter und die biologische Vielfalt sollen dabei unbedingt erhalten bzw. erhöht werden.

Die letzten Jahre waren von stadtplanerischem Stückwerk und der Umsetzung von Einzelprojekten getrieben. Es darf nicht sein, dass unsere Stadtentwicklung von Investoren diktiert wird. Das möchte ich in Zukunft ändern. Die Wünsche von Investoren und unsere Vorstellungen von einer integrierten Stadtentwicklung müssen in Einklang gebracht werden. Die Bereiche Gutspark, Seegefelder Anger, Campusgelände und Scharenbergstraße müssen zusammenhängend betrachtet und gemeinsam entwickelt werden. Unter Beteiligung der Falkenseer Bürgerinnen und Bürger möchte ich hierfür ein Konzept entwickeln und umsetzen.

---

## Einzelhandel und Wohnen im Zentrum stärken

Das bestehende Stadtzentrum um Bahnhof-, Post- und Potsdamer Straße möchte ich stärken und weiterentwickeln. Vor allem die Ansiedlung von kleinteiligem, regionalem Einzelhandel, Dienstleistung und geeignetem Gewerbe werde ich unterstützen. Der beschlossene Bau des Einkaufszentrums „See Carré“ südlich der Bahn wird negative Auswirkungen auf den Einzelhandel im Zentrum haben. Wir als Falkenseer Grüne haben dem nach reiflicher Überlegung nicht zugestimmt. Künftig gilt es, die befürchteten Auswirkungen auf die nördliche Bahnhofstraße auszugleichen.

Mehr bezahlbare Wohnungen im Zentrumsbereich für Jung und Alt, Familien und Singles sind nötig. Verdichteter Geschosswohnungsbau ist gerade in Bahnhofsnähe wünschenswert und ökologisch sinnvoll. Dies schafft auch Anreize für die Zentrumsentwicklung mit Einzelhandel und Gastronomie. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft sollte nach einer Phase der Konsolidierung wieder in der Lage sein, ihrem Kerngeschäft des sozialen Wohnungsbaus nachzukommen. Und dies nicht nur im Falkenhorst, sondern wegen der sozialen Vielfalt auch an anderen geeigneten Standorten.

## Wirtschaftsstandort entwickeln

Falkensee kann mit seiner Lage am Rande der Metropole Berlin, der hohen Zahl an gut ausgebildeten jungen Menschen und der guten Verkehrsanbindung punkten. Die Ansiedlungspolitik sollte sich nicht zu sehr auf die Logistikbranche und die Schaffung wenig nachhaltiger Arbeitsplätze im Einzelhandel beschränken. Neben hochwertigen Dienstleistungen, Selbstständigen und der Kreativwirtschaft will ich versuchen, Fachschulen und wissenschaftliche Institute für die Stadt zu interessieren.

## Kultur und Kreativszene fördern

Zum Leitbild einer weltoffenen Stadt gehören Kultur und sozialer Austausch. Falkensee verfügt über eine Vielzahl an Schauspiel- und Musikgruppen, Kreativen und Künstlern, wie u. a. das Netzwerk „Made in Falkensee“ beweist. Die vielfältigen Aufführungen und Ausstellungen, die Kunstmeile beim Stadtfest, die Weihnachtsmärkte und offenen Ateliers sind eine große Bereicherung für die Stadt. Falkensee soll die reichhaltigen Ressourcen und Interessen seiner Einwohner fördern und unterstüt-

---

zen. Genauso, wie wir für den Sport durch Bau und kostenlose Nutzung zahlreicher Sportstätten günstige Bedingungen schaffen, möchte ich Kunst, Kultur und soziale Angebote ausbauen. Ich werde mich für die Bereitstellung von Räumlichkeiten, die Förderung von Ausstellungen in öffentlichen Gebäuden und Unterstützung von Kunstmärkten z. B. auf dem Campusgelände einsetzen, solange der kommerzielle Charakter nicht im Vordergrund steht. Das Haus am Anger, Museum und Galerie Falkensee, das Mehrgenerationenhaus, das Bürgerhaus Finkenkrug, das Kulturhaus „Johannes R. Becher“, das Begegnungs- und Beratungszentrum, das Familiencafé am Rosentunnel sowie die Jugendclubs „Saftladen“, „Alte Post“ und „Die Brücke“ stehen für unverzichtbare Angebote und Trägervielfalt. Dies muss bei der Haushaltsaufstellung berücksichtigt werden. Die Gelder für diese vielfältigen freiwilligen Leistungen im Sozial- und Kulturbereich dürfen nicht Großprojekten zum Opfer fallen.

### Ein Wort zum Hallenbad

Ein Hallenschwimmbad für Falkensee sehe ich ganz oben auf der Agenda. Wir müssen aber klären, welche Wünsche an Größe und Ausstattung bestehen und was wir uns leisten können. Private Investoren für ein Spaßbad haben uns nicht die Tür eingerannt. Bau und Unterhalt eines Bades durch die Kommune sind eine erhebliche Belastung für den Haushalt. Die SVV hat Konzeptstudien und Variantenvergleiche für 2016 beschlossen. Wenn unsere Campushalle hoffentlich bald am Netz ist, erfolgreich bewirtschaftet wird und die Voruntersuchungen nebst Kostenschätzungen zum Hallenbad vorliegen, kann eine Realisierung zügig in Angriff genommen werden.

### Grüne Gartenstadt Falkensee

Das, was die meisten Menschen an Falkensee begeistert, der Gartenstadtcharakter mit viel Grün, aufgelockerter und individueller Bebauung, ruhigen Anliegerstraßen und hoher Lebensqualität muss in den Leitbildprozess einfließen. Daran wollen wir uns in Zukunft orientieren und „Gartenstadt Falkensee“ auch auf dem Ortseingangsschild lesen. Der Schutz des Falkenhagener Sees und des Lindenweiher, Schutz und Erhalt von Biotopen und innerstädtischer Grünflächen, konsequente Anwendung unserer Baumschutzsatzung und Nachpflanzungen liegen mir besonders am Herzen. Eine kontrollierte und hochwertige Nachverdichtung im Zentrum oder zentrumsnahen Gebieten steht dem nicht entgegen.



---

## Sicher leben

Mit dem jetzt begonnenen Neubau der Polizeiinspektion Havelland in der Finkenkruger Straße werden sich die Arbeitsbedingungen für die Polizei stark verbessern. Ich unterstütze die Zusammenarbeit von Polizei und Ordnungsamt und halte die Erarbeitung eines kommunalen Sicherheitskonzeptes für sinnvoll. Darin könnten etwa schlecht beleuchtete oder gesicherte Wege identifiziert werden. Falkensee hat ein Problem mit Einbruchdiebstählen. Prävention und Beratung sollten in Zusammenarbeit mit der Polizei verstärkt werden.

Der Bau der neuen Feuerwache in der Marwitzer-/ Schönwalder Straße ermöglicht es, den Brandschutz in einer wachsenden Stadt rund um die Uhr durch hauptamtliche Kräfte abzusichern. Die hohe Leistungsfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr muss erhalten, Schulungen und Nachwuchsgewinnung unterstützt werden. Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst werde ich in enger Absprache mit dem Kreis stärker bündeln.

## Lärmaktionsplan umsetzen

Ich setze mich dafür ein, dass die Falkenseer Stadtverwaltung und Stadtverordneten den gesetzlichen Auftrag zur Lärmaktionsplanung ernst nehmen. Bisher ist dies versäumt worden. Die Stadt hat aus der ersten Stufe des Aktionsplans von 2008 nur wenige Maßnahmen umgesetzt und damit die Lärmbekämpfung nicht nachdrücklich genug verfolgt. Dies werde ich ändern.

Der Lärmaktionsplan ist ein zukunftsweisendes und fortschrittliches Instrument der Europäischen Union zur nachhaltigen Stadtplanung und -entwicklung mit einem großen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger. Deshalb sollten die rechtlichen und tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten der Lärmaktionsplanung ernsthaft genutzt werden.

Im Lärmaktionsplan sollen sogenannte „ruhige Gebiete“ ausgewiesen werden, die der Bevölkerung zur Erholung dienen. Wo mehr Lärm als zulässig entsteht, soll der Aktionsplan eine Lärminderung erreichen.

---

# Zukunftsfähige Mobilität

## Mobil in Falkensee

Falkensee ist eine Stadt mit viel Potenzial, mitten im Aufbruch und im Wachstum. Ich möchte durch eine intelligente, nachhaltige Stadt- und Verkehrsentwicklung jetzt die Weichen für morgen stellen. Ich setze mich für den Ausbau einer sanften Mobilität ein, die mit Lebensqualität verknüpft ist. Ich möchte in Falkensee die Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs erhöhen und Bus- und Bahnanbindungen verbessern.

Viele Falkenseer nutzen das Fahrrad, um zu den Bahnhöfen und ins Zentrum zu kommen. Wir brauchen daher dringend mehr zeitgemäß ausgestattete, überdachte Fahrradstellplätze an allen Falkenseer Bahnhöfen. Vor allem in Finkenkrug und Seefeld muss nachgelegt werden, doch auch am Bahnhof Falkensee werden die Stellplätze schon wieder knapp. Falkensee könnte gut ein Fahrradparkhaus gebrauchen. Auch an Bushaltestellen können Fahrradstellplätze sinnvoll sein.

Wer nicht Fahrrad fährt oder zu Fuß unterwegs ist, sollte bequem mit dem Bus durch die Stadt, zur Schule und zum Bahnhof kommen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es ausreichend Busangebote gibt, deren Taktzeiten auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt sind: Auf den Fahrplan der Züge sowie morgens und mittags auf die Anfangs- und Schlusszeiten der Schulen. Flexible, an den Bedarf angepasste Angebote wie Rufbusse oder Modellversuche im Rahmen des Demographieprojekts möchte ich prüfen und ausprobieren. Eine intelligente Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsangebote zeichnet die Stadt der Zukunft aus.

## Der öffentliche Personen-Nah-Verkehr (ÖPNV)

Falkensee hat bereits eine leistungsfähige und schnelle Bahnverbindung ins Zentrum von Berlin, die von vielen Pendlern genutzt wird. Aber gerade im Berufsverkehr ist die Belastungsgrenze bereits erreicht. Ich werde mich dafür einsetzen, die bestehende Taktfolge im Bahnverkehr weiter zu verdichten und die Kapazitäten der Züge zu erhöhen. Ich setze dabei auf die schnellen und beliebten Regionalzüge. Eine S-Bahn ist wegen der langen Fahrzeiten nach Berlin keine Alternative. Eine Trennung des Fern- und Nahverkehrs durch einen viergleisigen Ausbau schafft zusätzliche Möglichkeiten und erhöht die Attraktivität der Bahnverbindung.

---

Dafür mache ich mich stark und werde überall dort, wo es nötig ist, dafür eintreten.

Trotz Stärkung des ÖPNV werden auch künftig Falkenseer auf das Auto angewiesen bleiben. Sie erwarten sinnvoll ausgebaute Straßen ohne Schlaglöcher. Park-and-Ride-Plätze am Seegefelder Bahnhof sollen das Umsteigen auf die Regionalbahn erleichtern. Das Zentrum lässt sich damit von Autoverkehr und parkenden Autos entlasten.

### **Sanfte Mobilität und Lebensqualität für alle**

Straßen sollen für alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen attraktiv sein: Spielende oder zur Schule radelnde Kinder, skatende Jugendliche, ältere Menschen zu Fuß, Radler und Autofahrer. Wenn alle Nutzer der Straßen rücksichtsvoll und auf Augenhöhe miteinander umgehen, sind wir gemeinsam schon einen großen Schritt bei der Verbindung von Mobilität und Lebensqualität weiter.

Den Ausbau der sanften Mobilität auf Falkenseer Straßen möchte ich durch Fußgängerwege mit abgesenkten Bordsteinen, Zebrastreifen für die sichere Überquerung der Hauptstraßen und gut ausgebaute Fahrradwege bzw. gut sichtbare Fahrradstreifen erreichen. Tempo 30 darf auf Hauptverkehrsstraßen kein Tabu sein, wenn sich dadurch Gefahrenpunkte entschärfen lassen oder dringend erforderlicher Lärmschutz umgesetzt wird. Auch Fahrradstraßen und verkehrsberuhigte Bereiche wie Spielstraßen sollen dort ausgewiesen werden, wo es möglich und sinnvoll ist. Die Nordumfahrung halte ich weiterhin für einen Irrweg und spreche mich für die Einstellung der Planungen aus. Die Prüfung einer Verlängerung des Brunsbütteler Damms auf die L 201 begrüße ich.

Ich möchte den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen stärker Rechnung tragen: Fußwege müssen so ausgebaut werden, dass keine Stolperfallen entstehen und möglichst alle Strecken mit Rollatoren oder Rollstühlen problemlos befahrbar sind.

Zur sanften, nachhaltigen Mobilität gehören für mich auch Pedelecs und Car-Sharing-Angebote, eventuell ergänzt um Elektrofahrzeuge. Voraussetzung hierfür ist, dass die Elektrofahrzeuge ausschließlich mit Ökostrom aus regenerativen Energiequellen aufgeladen werden.

---

Dienstfahräder und Elektrodienswagen in der Verwaltung, um umweltfreundlich notwendige Wege zurückzulegen, finde ich charmant.

Besonders wichtig sind sichere Schulwege. Direkt vor Schulen sind verkehrsberuhigende Maßnahmen unerlässlich. Ganz besonders unterstütze ich die Initiative „Schulwegengel“. Im Gespräch mit den Schulkonferenzen und mit engagierten Eltern möchte ich ergebnisoffen nach optimalen Lösungen suchen, um das höchste Maß an Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler auf ihren Schulwegen zu erreichen. Dabei sollten Zebrastreifen ebenso geprüft werden wie Ampeln oder die Verkehrsführung in der Nähe von Schulen. Ein Beispiel für Handlungsbedarf ist die kaum erträgliche morgendliche Verkehrssituation vor dem Lise-Meitner-Gymnasium oder der Erich-Kästner-Grundschule.

## Anliegerstraßen

Der Ausbau von Anliegerstraßen ist möglichst kostengünstig zu gestalten. Anlieger dürfen durch Beiträge nicht übermäßig belastet werden. Bei der Planung soll es eine frühzeitige Information, ein Maximum an Transparenz und echte Beteiligung der Betroffenen geben. Immerhin sind sie es, die eine Anliegerstraße später im Wesentlichen nutzen. Statt Einheitsplanung möchte ich flexiblen Lösungen mehr Raum geben und Anliegerstraßen ausbauen, die eine hohe Lebensqualität in Falkensee ermöglichen.

Anliegerstraßen sind jedoch öffentliches Straßenland und keine Privatstraßen, daher setze ich mich für einen gerechten Interessenausgleich zwischen Anliegern und allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt ein. Dies betrifft insbesondere die Frage der Bürgersteige. Die sogenannten Angebotsstreifen machen als Kompromiss nur dann Sinn, wenn sie nicht zugeparkt werden. Moderne LED-Beleuchtung sollte zum Standard werden.

---

## Unsere Kinder - unsere Zukunft

Kinder sind unsere Zukunft, sie liegen mir besonders am Herzen. Unsere Kinder bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit, damit sie sicher und gesund aufwachsen.

### Kita-Qualität und Schullandschaft verbessern

Eine gute Kinderbetreuung braucht qualifiziertes Personal. Ich werde mich für die Fort- und Weiterbildung der Kita-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einsetzen. Innerbetriebliche Evaluationen für die Sicherung der Qualität in Kita und Schule sind mir genauso wichtig, wie eine verlässliche Betreuung und ein pädagogisch gut gestalteter Übergang von der Kita in die Grundschule. Die Konzeption des Neubaus der Kita „Kleeblatt“ im Rohrbecker Weg als Inklusionskita mit einem Betreuungsangebot für Kinder sowohl unter als auch über drei Jahren unterstütze ich sehr. Nach Absprache eines freien Trägers ist die Realisierung eines Hortes für die Lessing-Grundschule dringend erforderlich. Die ehemalige Kita in der Holbeinstraße muss dazu in städtischer Trägerschaft von Grund auf saniert und barrierefrei umgebaut werden.

Ich möchte die Schullandschaft in Falkensee durch eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe am Standort Poetenweg erweitern. Dabei soll ausdrücklich die Berufsorientierung der Oberschule als Profil erhalten bleiben. Dieses Vorhaben sollte in enger Abstimmung mit der Nachbargemeinde Dallgow-Döberitz angegangen werden.

### Inklusion leben

Es ist normal, verschieden zu sein! Wenn Kinder mit dieser Erfahrung groß werden, wachsen sie in guter Gesellschaft auf – in einer, die nicht sortiert, sondern solidarisch ist. In dieser inklusiven Gesellschaft holen wir jedes Kind dort ab, wo es steht. Ob schwerbehindert oder hochbegabt, schwierig oder besonders emotional, frisch umgezogen oder nach längerer Krankheit wieder zurück in Kita, Schule oder Hort: Alle haben das Recht auf eine individuelle Förderung und gemeinsames Lernen. Dass sich alle Bildungseinrichtungen unserer Stadt für Inklusion öffnen, dafür stehe ich.

---

## Gesundes Aufwachsen

Gesundes Schulessen ist eine Voraussetzung für gute Entwicklung und Lernerfolg unserer Kinder. Ansprechende Räumlichkeiten in den Schulen und eine adäquate Pausenregelung, die eine Essensaufnahme in Ruhe gewährleisten, werde ich fördern. Ich begrüße Initiativen an Schulen und Kitas, Kinder bei der Zubereitung und Ausgabe des Essens zu beteiligen oder Schulküchen einzurichten. Wertschätzung und Freude an gesunden Nahrungsmitteln wird auch durch Schulgärten erzeugt.

Zu einem gesunden Wachsen gehört reichlich Bewegung, möglichst an der frischen Luft. Ob zur Schule radeln oder nachmittags auf dem Spielplatz heruntollen, ob mit der Familie wandern oder im Verein organisiert Sport treiben, Bewegung ist gerade im Wachstum wichtig. Unsere Sportvereine nehmen sich dieser Aufgabe an und fördern Kinder und Jugendliche mit und ohne körperliche Einschränkungen. Mit einem durchdachten Sportentwicklungskonzept inklusive festem Budget für Pflege und Wartung vorhandener Sportanlagen möchte ich die Arbeit der Vereine unterstützen.

---

# Weltoffene und soziale Stadt

## Bürgerbeteiligung

Falkensee hat mit gut 43.000 Einwohnern seine Einwohnerzahl seit der Wende fast verdoppelt und ist die am schnellsten wachsende Stadt in Deutschland. Falkensee ist nach Oranienburg die größte kreisangehörige Stadt in Brandenburg. Unabhängig davon, ob alteingesessen oder aus dem In- und Ausland zugezogen: diese Stadt hat 43.000 Talente. Dieser Schatz muss gehoben und genutzt werden!

Viele Menschen möchten aktiv mitdiskutieren und mitentscheiden. Gut gemachte Bürgerbeteiligung, die als transparent, dialogorientiert und nachhaltig empfunden wird, erhöht die Zufriedenheit mit unserer Demokratie. Schlecht gemacht bewirkt sie allerdings das Gegenteil: zerstört Vertrauen und schafft Unzufriedenheit.

Ich möchte gute Rahmenbedingungen schaffen, damit sich Bürgerbeteiligung in unserer Stadt entfalten kann. Dazu bedarf es klarer Regeln:

- Beteiligung muss verbindlich, verlässlich und für alle möglich sein
- Finanzen und Ressourcen müssen bereitstehen
- es muss klar definiert sein, wer die Zielgruppe des jeweiligen Beteiligungsverfahrens ist
- Bürgerinnen und Bürger müssen frühzeitig einbezogen werden
- Gestaltungsspielräume und Grenzen sowie Alternativen und Auswirkungen müssen klar sein
- Informationen müssen ausreichend und verständlich bereitgestellt werden
- Arbeit und Ergebnisse eines Beteiligungsprozesses müssen anerkannt werden

Eine neue Beteiligungskultur ist kein „Akzeptanzmanagement“, sondern bedarf eines klaren politischen Willens, der Mitnahme der Verwaltung und verbindlicher Leitlinien. Ich werde im Rathaus eine Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung einrichten, die zusammen mit einem noch zu berufenden Beirat und Sachverstand aus der Bürgerschaft Beteiligungsprozesse strukturiert. Denn Bürgerbeteiligung muss sich entwickeln, muss gelebt werden!

---

Unser Seniorenbeirat und der Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung leisten schon länger wertvolle Arbeit. Den Aufbau einer Kinder- und Jugendvertretung und eines Beteiligungsbeirates werde ich unterstützen, mit langjährigen Akteuren wie der lokalen Agenda 21 und zahlreichen Initiativen partnerschaftlich zusammenarbeiten. Ein Bürgerhaushalt sollte auch in Falkensee eingeführt werden.

### **Serviceorientierte bürgerfreundliche Verwaltung**

Ich möchte als Bürgermeisterin stärker als bisher Mittlerin zwischen Bürgerschaft und Verwaltung sein. Bürgerinnen und Bürger sind weder Bittsteller noch Querulanten, ihre Anliegen sollen kundenfreundlich in angemessener Frist bearbeitet werden. Mit dem Bürgeramt in der Poststraße wurde die richtige Richtung eingeschlagen. Ich möchte die Online-Angebote der Verwaltung weiter ausbauen, u. a. das Beschwerdemanagement. Für die Menschen, die die persönliche Beratung vorziehen, bleiben Sprechzeiten in angemessenem Umfang erhalten. Ich selbst werde Bürgersprechstunden auch außerhalb des Rathauses dezentral in den Stadtteilen, z. B. in Kitas anbieten.

Mir liegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung am Herzen. Viele neue Aufgaben wie Leitbildentwicklung und Bürgerbeteiligungsverfahren stehen an und müssen bewältigt werden. Dazu werden alle mitgenommen. Vorausschauende Personalpolitik, Fortbildung, Teambuilding und respektvoller, sachorientierter Umgang bei flachen Hierarchien sind Themen für die nächsten Jahre.

### **Alle inklusive!**

Behindert ist man nicht, behindert wird man! Diese so richtige Erkenntnis werde ich gemeinsam mit Menschen mit Einschränkungen zum Anlass nehmen, alle Bereiche der Stadtentwicklung auf Barrieren zu überprüfen. Barrierefreiheit muss bei Neubauten selbstverständlich sein. Bei öffentlichen Gebäuden im Bestand wie dem Rathaus muss sie nachträglich so weit wie möglich hergestellt werden. Ich möchte Teilhabepläne für Falkensee erarbeiten lassen, um in diesem Prozess überprüfbare Schritte vorzugeben.



---

## Ehrenamt

Eine Stadt lebt von den Talenten ihrer Bürgerschaft, von deren Engagement. Viele Menschen - gerade auch vitale Ältere – möchten ihre Erfahrungen einbringen. Ich möchte die Kooperation mit Freiwilligenagenturen wie dem Kompetenzzentrum Havelland ausbauen. Ehrungen und Auszeichnungen verdienter Bürgerinnen und Bürger sind mir wichtig, die Tradition des Bürgerpreises werde ich fortsetzen. Veranstaltungen der Stadt wie Neujahrsempfänge und Preisverleihungen möchte ich für mehr Bürgerinnen und Bürger öffnen, wozu die neue Stadthalle die Voraussetzungen schafft. Einen Willkommensempfang für Neubürgerinnen und –bürger will ich einrichten.

## Frauen – ja bitte!

Frauen haben häufig eine andere Sicht auf die Dinge in ihrer Stadt. Leider sind sie in der Kommunalpolitik und in Führungspositionen von Kommunalverwaltungen weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Ich möchte dazu beitragen, das zu ändern. Die Stellung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten werde ich stärken. Sie wirkt sowohl in die Verwaltung als auch auf Gleichstellungsprozesse in der Stadt. Meinen Frauenstammtisch als Ort des Austauschs und der Vernetzung werde ich auch als Bürgermeisterin weiterführen. Für Gewaltprävention und die wichtige Arbeit des Frauenhauses in Rathenow muss auch Falkensee mehr Verantwortung übernehmen.

## Älterwerden in einer jungen Stadt

Gerade in einer Stadt des Zuzuges wird sich die Zahl älterer Bürgerinnen und Bürger in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Dem ist auf allen Gebieten der Stadtentwicklung und der Stadtpolitik Rechnung zu tragen. Ältere Menschen sind heutzutage viel länger gesund und vital und wollen in vollem Umfang am öffentlichen Leben teilnehmen. Ihren speziellen Bedürfnissen bei Sicherheit, Verkehr, Bildungs- und Freizeitangeboten werde ich Rechnung tragen. Der Seniorenbeirat der Stadt Falkensee hat sich lange Jahre als demokratisch legitimierte und engagierte Interessenvertretung etabliert und wird von mir geschätzt und unterstützt. Initiativen wie „Wohnen im Alter“, Pflege im Quartier, die Sicherung der gesundheitlichen Versorgung, Ausbau der Pflegestützpunkte und Demenzberatung können mit meinem Beistand rechnen.

---

## Partner nah und fern

Das Verhältnis Falkensees zu seinen Nachbargemeinden könnte besser sein. Ich werde mich sowohl auf Verwaltungsebene als auch bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements für bessere Beziehungen und eine engere Zusammenarbeit einsetzen. Es ist nicht der Dünkel der großen Stadt, sondern partnerschaftliches Miteinander gefragt. Zu einer weltoffenen Stadt Falkensee gehört auch, dass endlich Städtepartnerschaften mit unseren europäischen Nachbarn realisiert werden. An bestehende Kontakte unserer Schulen und Vereine könnte angeknüpft werden.

## Flüchtlinge willkommen!

In Falkensee leben Menschen aus allen Teilen der Welt mit unterschiedlichsten Nationalitäten. Mit der Verschärfung internationaler Krisen kommen jetzt Flüchtlinge in die Stadt, die bei fehlendem Wohnraum in guten Gemeinschaftsunterkünften untergebracht und betreut werden müssen. Es entspricht dem Verständnis von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN von Weltoffenheit, diese Menschen willkommen zu heißen und sie beim Aufbau einer neuen Existenz zu unterstützen. Konflikten und Befürchtungen möchte ich durch Informationsveranstaltungen, Gelegenheiten zur Begegnung und Instrumente wie dem „runden Tisch“ begegnen. Die vorbildhafte Falkenseer Willkommensinitiative unterstütze ich ausdrücklich. Rassismus und Fremdenfeindlichkeit werde ich in unserer Stadt immer entschieden entgegentreten.





## Kontakt:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Falkensee

Potsdamer Str. 10

14612 Falkensee

Tel: 03322-240 765

E-Mail: [buergermeisterin-ursula@gruene.de](mailto:buergermeisterin-ursula@gruene.de)

[www.facebook.com/ursula.nonnemacher](https://www.facebook.com/ursula.nonnemacher)

[www.gruene-falkensee.de](http://www.gruene-falkensee.de)